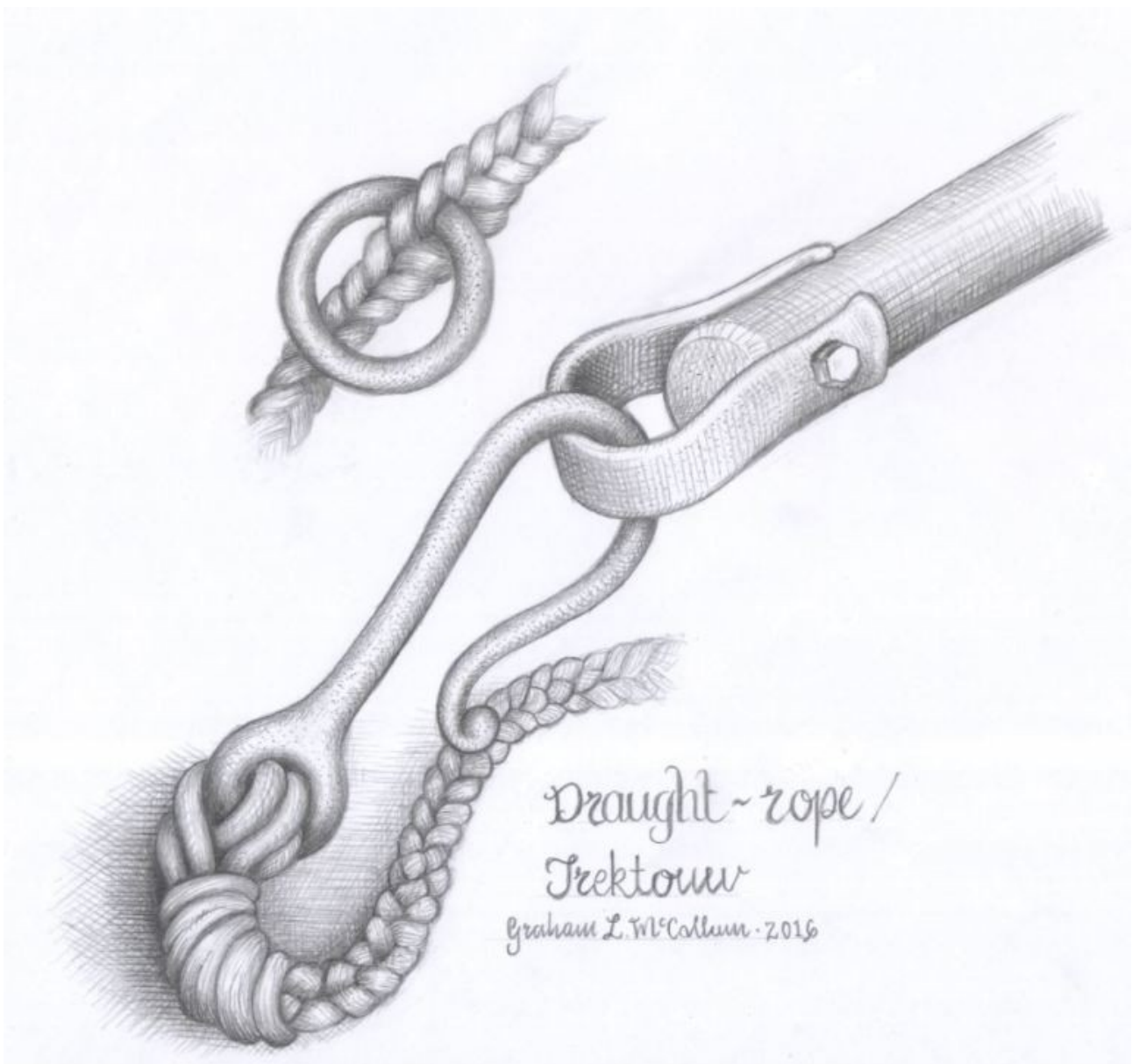


DAS ZUGSEIL (TREKTOUW)

Jedes zusätzliche Paar Ochsen, das dem Spann hinzugefügt wurde, erforderte eine Verlängerung des „Trektouw“ (Zugseils). Dieses Seil wurde am Ende des "Disselbooms" (Deichsel) an einem stabilen Eisenring oder einer stabilen Klammer befestigt. Eisenketten hatten einen beträchtlichen Preis, und die angefertigten Seile neigten zum Verrotten, so verwendeten die Beamten des Unternehmens und die befreiten „Free Burghers“ Rohleder-Seile. Wie das Sprichwort sagt ... "Notwendigkeit ist die Mutter der Erfindung"

Getrocknete Rohhautstreifen wurden auf eine bestimmte Länge geflochten, wobei Eisenringe zum Einwieden in festgelegten Abständen über ihre Länge verteilt waren. Die Joche der Ochsen waren an diesen Ringen befestigt.



(oben) Zeichnung des „Drayel“ (Eisenklammer oder -ring) am Ende der Deichsel (Disselboom), des Zugseils (Trektouw), des Jochrings und des Ganskopfhakens.

Das Rohleder-Trektouw wurde zweihundert Jahre lang verwendet, bevor es der Eisenkette allmählich Platz machte. Die großen, schwer beladenen Transportwagen der 1870er Jahre erforderten die Umstellung.

(unten) Gemälde des englischen Künstlers und Forschers Thomas Baines, das die frühe britische Besiedlung von Bloemfontein (Transorania) 1851 zeigt. Im Vordergrund bereitet ein Mann Rohhaut nach einem Verfahren vor, das als „Brei“-ing bekannt ist.



Frühe Besucher des Kaps der Guten Hoffnung, so ab Mitte des 18. Jahrhunderts, schrieben über die weite Verbreitung und den alltäglichen Gebrauch von Wagen. Es ist nicht genau bekannt, wann der Cape-Wagon seine endgültige Form angenommen hat. Man kann realistisch theoretisieren, dass es nach der ersten Landung im Jahr 1651 nicht allzu viele Jahrzehnte gedauert hat, bis die örtlichen Gegebenheiten, Holzarten, das Gelände und der Lebensstil die Form und Funktion des Wagens vorschrieben. Als sich die Form etablierte, sollte sie eine lange Lebensdauer haben. Besonders die Unterwagenstruktur, die bis in die 1950er Jahre Bestand hatte, als die allerletzten Wagenbauer ihr Handwerk ausübten.

Im Jahr 1771 besuchte der schwedische Forscher, Autor und Naturforscher Carl Peter Thunberg das Kap. In seinem Buch "Reisen am Kap der Guten Hoffnung" schrieb er über die Popularität des Cape-Wagons ... "Jeder, der in diesem Land reist, führt seine Reise fast wie folgt aus. Ein großer Wagen im Wert von einhundertzwanzig bis zweihundert Dollar, der mit einem großen Stück Segeltuch bedeckt ist, wird gewöhnlich von fünf oder sechs Joch Ochsen gezogen, die von einem Mann mit langer Peitsche angetrieben, aber geführt werden von den Bächen und durch die Bauernhöfe“.

(unten) Carl Peter Thunberg. Schwedischer Forscher und Naturforscher.



Westermayr

CARL. PET. THUNBERG.